Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

den tadten leichnam pey d'nacht
Pnd wolt m m am wuerfst tragen,
wen er farcht der kayden zaern.
Do rait m sand iacob entgegen
vnd trost m vnd sprach, gib
mir den tadten vnd siz dw
hinter mich auff das pfert,
vnd reit mit mir, das tet er,
Do riten see m der amen nacht
vnzt an den margen frue =
hinfizelichen tagwaid, vnd do
die maygen rott auff gieng,
do chamen see zue sand iacobs
minister Do sprach sand iacob
zue im, dw scholst zue dem
charkherren gen, vnd speich
zue im, ich hab m entpoten das
see mein pilgreim pegraben,
Pnd sag dem gesellen das see
ir chirichfart verlaern habe,
darumb das see ir trew =
prochen haben do mit v̊swant
sand iacob Do sagt der man
den charherre was m sand
iacob entpoten het, do pegrue
ben see den pilgreim mit andacht

Dar nach sagt er sein gesellen
was m sand iacob entpoten
het, vnd wie ezz m mit im
ergangen was, vnd wie er
mit im geredt het, des nam
see graw wunder, vnd was
m laid, das see die fart ver
laern heten Pnd lobten sand
iacob vmb das graw zaichen
vnd sagten ezz offennleich
Pnd paten m mit andacht
das er m ir sundt vergeb
Es schreibt maister hugo das
anis mals am pilgreim zue
sand iacob gieng do erscham
m der posz geist vnd sprach
zue im, ich pins sand iacob
vnd dw scholt dich durch
mein willen selber ertotten
so wierstu gar selig, vmb
chumpst alles des leydens
ab das m diser welt ist do
nam er ain swert vnd tott
sich selber, do erschratt
der wirt ser in dem haus
vnd farcht man wurd in dar